











VORTEILE

DIREKTE LEISTUNGEN:

-  Verbesserung des Erosionsschutzes (Wind & Wasser)
-  Verbesserung der Wasser- und Nährstoffversorgung
-  Steigerung der Bodenqualität durch Humusaufbau
-  Mehr Nützlinge zur natürlichen Schädlingsregulierung

WEITERE LEISTUNGEN:

-  Grundwasserschutz – Verminderung von Stoffeinträgen in Oberflächengewässer
-  Klimaschutz durch CO₂-Speicherung in Holzbiomasse
-  Substitutionseffekt – Ersetzen von fossilen Energieträgern (bei Energieholz)
-  Schaffung und Vernetzung von Lebensräumen (Biotopverbund)
-  Förderung der Biodiversität
-  Ästhetische Aufwertung der Kulturlandschaft

AGROFORST

STECKBRIEF

Pflanzsystem:
Gehölze mit Ackerkulturen (silvoarables System)

Flächengröße:
ca. 11 ha Schlag
ca. 1 ha Agrarholzanteil

Gehölze:
Energiehölzer:
verschiedene Pappelarten
Werthölzer: Winterlinde,
Spitzahorn, Vogelkirsche

WAS IST AGROFORST?

Unter Agroforst wird eine Landnutzungsform verstanden, bei der Acker- bzw. Grünland mit Gehölzstrukturen in Form von Bäumen oder Sträuchern kombiniert wird. Je nach Art des Agroforstsystems kann die Fläche unter und neben den Gehölzen entweder für Ackerkulturen oder Beweidung bzw. Tierhaltung genutzt werden.

WAS ENTSTEHT HIER?

Die Agroforstpflanzung am 6. April 2023 umfasst fünf parallel verlaufende Streifen, die jeweils aus fünf Baumreihen bestehen und eine Breite von 18 m aufweisen (3 m zwischen den Reihen und 1,50 m zur Ackerkultur). Die mittlere Reihe wird durch Wert-

hölzer gebildet, die von jeweils zwei Reihen Pappeln flankiert werden. Die Nord-Süd ausgerichteten Baumstreifen haben einen Abstand von 72 m. Dazwischen finden sich über die Jahre im Wechsel Ackerkulturen wie Luzerne, Winterroggen und Wintererbsen. Die schnellwachsenden Pappeln werden zur Energie- oder stofflichen Holznutzung alle fünf bis zwölf Jahre geerntet und treiben anschließend wieder aus (Stockausschlag). Die Werthölzer werden im Laufe der Jahre entastet und ca. jeder dritte Baum ausgelesen. Erst ab einem Stammdurchmesser von 40 cm beginnt die Ernte des Stammholzes für eine Furnier- oder Vollholznutzung. Ziel dieser Agroforstwirtschaft ist ein Mehrnutzungskonzept, das Landwirtschaft, Klimaschutz, Biodiversität und Biotopverbund miteinander verknüpft.

BEWIRTSCHAFTUNG DER GEHÖLZE

IM 1. JAHR

Bewässerung der Gehölze
Entfernen von Beikräutern

AB 5 JAHREN

Ernte der Energiegehölze
Aufastung der Werthölzer

AB 40 JAHREN

Ernte der Wertgehölze



So entstand dieses Landbausystem
Weitere Impressionen gibts über den QR-Code



GUT ZU WISSEN

Agroforstsysteme sind keine Erfindung des 21. Jahrhunderts, sondern schon lange Bestandteil der landwirtschaftlichen Praxis. In Deutschland waren sie bereits im Mittelalter in Form von Schneitelbaumwirtschaft (Rückschnitt von Bäumen zur Viehfuttergewinnung), Streuobstwiesen/-weiden oder Hutewäldern (Weideform im lichten Wald) verbreitet. Durch voranschreitende Intensivierung und Rationalisierung der Landwirtschaft verschwanden diese Bewirtschaftungsformen jedoch allmählich im 19. und verstärkt im 20. Jahrhundert. Heute bringen wir Bäume und Sträucher wieder in den modernen Landbau zurück.



Dieser Lebensraum ist Teil des Projektes „Multifunktionaler Biotopverbund Dresden“ des BUND Dresden und IfaS

Weitere Informationen unter: www.bund-dresden.de/biotopverbund

Unterstützt durch:



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Mehr wissen:
www.agroforst-info.de/agroforstwirtschaft/

